

Eos-Rundbrief 5

Juni 2010

Pfingstferien auf der Eos



An Pfingsten begann für uns die dritte Saison auf der Eos mit einem zweiwöchigen Törn.

Nach einer Woche, in der wir (Christel und Klaus) zu zweit unterwegs waren, kam Moritz mit seiner Freundin Antonia nach. Wie gewohnt stellen wir einige Highlights Törns zusammen.

Delfine

sind immer ein gespannt erwarteter Höhepunkt jedes Törns, und man weiß nie, ob und wo sie sich zeigen. Diese Reise war mit 3 Sichtungen besonders glücklich; einmal auf dem Weg unter Motor nach Paxos – der Skipper hatte gera-

de einen Fender über Bord geworfen, um etwas Manöver-Action in die lange Flautenfahrt zu bringen – begegneten uns gleich mehrere Gruppen, wohl mehr als 20 Tiere.

Einer tat sich besonders hervor durch akrobatische Luftsprünge mit senkrecht gestrecktem Leib. Leider gelang es auch diesmal wieder nur sehr unvollständig, dieses Erlebnis auf Fotos festzuhalten.

Griechen-/Krisenland?

Jeder fragt uns, wie denn die Krise in Griechenland zu spüren ist. Wir hatten Preissteigerungen und leere Häfen erwartet, konnten aber im Alltag erfreulich wenig Unterschiede zu

früher bemerken.

Erheblich teurer ist der Diesel geworden (€1,44 in Lefkas Marina, gegenüber €1,14 in 2009), einige griechenuntypische Lebensmittel wie Butter waren schon immer teuer, beim normalen Restaurantbesuch und Einkauf haben wir keinen Unterschied bemerkt, sei es beim Gemüsehändler, Bäcker, Mini-market oder im Supermarkt.

Allerdings hört man von Taxifahrern und Yachtvermietern, dass leider die Anzahl der ausländischen Besucher in dieser Saison doch spürbar zurückgegangen ist – hoffen wir im eigenen Interesse und dem unserer griechischen Freunde, dass das bald vorüber geht!



Kap Lefkas

Wetterbericht und Wirklichkeit

Wie immer haben wir uns von Wetterwelt.de den täglichen Wetterbericht per SMS schicken lassen, und wie immer traf er nur in groben Zügen zu! An dem einzigen Tag, an dem alle Wettermacher übereinstimmend 7-8 Beaufort gemeldet hatten, sind wir sicherheitshalber im Hafen geblieben – dort lässt sich die tatsächliche Windstärke auf See zwar schlecht abschätzen, aber nach Aussage anderer Segler waren es dann wohl eher 5-6. Auch was die Richtung angeht, muss man sich immer darauf einstellen, dass z.B. NW gemeldet wird und SW kommt – vor allem im „Binnenmeer“ östlich der 1140 Meter hohen Gebirges von Lefkas ist der vorherrschende Westwind so stark abgelenkt, dass er gerne mal aus der Gegenrichtung – oder gar nicht – weht.

Von Kastos bis Paxos

Wir kennen ja die „nähere“ Umgebung des Ausgangshafen Lefkas inzwischen ganz gut, und waren an manchen Ankerplätzen schon drei oder vier mal.

Auch diesmal sind wir zuerst gen Süden geschippert, unter anderem bis zur kleinen Insel Kastos und weiter ans Festland. In der zweiten Woche zog es uns nach Norden in einsame Buchten auf Antipaxos, sowie in das Städtchen Gaios auf Paxos mit seinem einmaligen

Naturhafen, wo wir jedes Jahr einen Kanister von dem erstklassigen, dort gewonnenen Olivenöl mitbringen.

Neben Bekanntem finden wir aber immer noch die eine oder andere für uns neue Ecke, diesmal z.B. den vielgerühmten Badestrand Porto Katsiki an wilder Steilküste im Westen von Lefkas, oder einige der gut geschützten Ankerbuchten an der Ostseite Kefallonias.

Investitionsruine?

In der weitgehend unberührten Natur des Ionischen Meers gibt es einen Fremdkörper, genannt Astakos Terminal, der uns schon immer neugierig gemacht hat: Über die versteckte Bucht von Plati Yiali an der griechischen Festlandküste steht in unserem Standardführer (Rod Heikell), dass dort ein „ship-breaking yard“ (Schiffverschrottungsanlage) gebaut werden solle, gerüchteweise ist gar von einer möglichen Giftmüllaufbereitung die Rede – jedenfalls ist die Bucht mit Beton verunstaltet.

Diesmal haben wir unserer Neugierde nachgegeben und uns diesem für Segler unattraktiven Ort so weit genähert, dass wir die Kaianlage und Industriehallen erkennen konnten. Das Ganze macht einen recht unlebendigen Eindruck, zwar lag ein Frachtschiff dort, aber keiner der vier großen Ladekräne war in Betrieb, und trotz Werktag auch kein sonstiger Verkehr zu erkennen. Eine In-



ternetrecherche hat dann ergeben, dass dort schon in den 1990er Jahren, unter anderem mit EU-Zuschüssen (!) ein privater Handelshafen errichtet wurde, dessen Nutzung offensichtlich völlig unklar ist. Ich fand aufgemotzte Geschäftspläne für den Umschlag verderblicher Güter (Obst, Gemüse) aus dem östlichen Mittelmeer, aber auch für ein Kohlekraftwerk, sowie in letzter Zeit für den Import von verflüssigtem Erdgas aus Qatar.

Ein scharfer Kontrast zu der benachbarten Bucht von Pantelimon, wo am Ufer Kühe und Schweine durchs Gebüsch laufen, und wir neben der Fischzuchtanlage einen Delfin sichten konnten!

Gebrauchsspuren

An Ostern 2010 erlitt unser Schiff die ersten größeren Schrammen, als der Steven sehr unsanft mit einem Steg in Kontakt kam. Unser bewährter Techniker Nondas hat auch dieses Problem behoben, und in langwieriger Handarbeit die Kunststoffschichten einschließlich Gelcoat perfekt wieder aufgebaut, so dass wir die Schadstelle nur an der etwas weniger glänzenden Oberfläche noch erkennen konnten.



Plati Yiali



Pantelimon



Höhle auf Meganisi

Auch musste ich feststellen, dass die Übertragung der Navigationsdaten vom Kartenplotter im Cockpit zum UKW-Gerät am Kartentisch nicht mehr funktionierte. Diese Funktion wäre nicht nur im Seenotfall wichtig, damit die Position automatisch mit einem Notruf übermittelt wird, sondern sie ist auch schlicht praktisch in der Routine-Navigation: so kann man nämlich am Kartentisch bequem Position, Kurs und Geschwindigkeit ablesen, um sie in die Karte zu übertragen.

Da ich das Problem nicht selbst lokalisieren konnte, mussten wir einen Fachmann in Anspruch nehmen, einen Öster-

reicher, der in Lefkas eine Firma für Yachtelektronik betreibt. Er fand nach einigem Rumprobieren die Ursache, einen schlichten Wackelkontakt.

Die Segel aller Charteryachten bei IYC werden jeden Winter vom Segelmacher gründlich durchgesehen, und er hat diesmal berichtet, unsere Genua würde wohl nicht mehr viel länger als die aktuelle Saison durchhalten. Leider hat Bavaria hier keine gute Qualität geliefert, und ursprünglich sogar auf den unerlässlichen UV-Schutz verzichtet. Den haben wir zwar 2009 nachrüsten lassen, aber die Sonne hatte dem Segel wohl schon zugesetzt.



Hafen von Kastos

Der Törn in Kürze

Gesegelt: 291 Meilen

Erste Woche:

*Lefkas – Vathy/Meganisi –
Vathy/Ithaka – Pantelimon –
Kastos – Fiskardo – Syvota –
Lefkas*

Zweite Woche:

*Lefkas – Antipaxos – Gaios/Paxos
– Lefkas – Meganisi – Kalamos –
Kioni – Lefkas*

Immerhin hatten wir bisher mehr Glück als unser „Schwesterschiff“ Furtuna, die schon in der ersten Saison ein neues Segel brauchte!

Termine

Eos ist auch dieses Jahr gut gebucht, es gibt aber noch einzelne freie Wochen – wir freuen uns über Anfragen.

Damit verabschieden wir uns bis Oktober – dann berichten wir, wenn alles klappt, vom großen Rund-Peloponnes-Törn.



Kontakt

Christel und Klaus Winkelmann
klaus@sy-eos.de

Tel: +49 (0)89-608 4548

Ionische Yacht Charter
www.iyc.de